



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und  
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit  
Federal Research Institute for Animal Health




## Radar Bulletin Juni 2022











Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen.

### Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Hauptbeiträge	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in <b>Europa</b> und in anderen Regionen.
			<a href="#">AI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in <b>Europa</b> und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in <b>Algerien</b> und in der <b>Türkei</b> .
--	--		<a href="#">ND</a>	Newcastle (ND): Ausbrüche in <b>Dänemark</b> .
<a href="#">ADIS</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden in **Deutschland** keine weiteren ASP-Ausbrüche aus Hausschweinebeständen gemeldet. Hinsichtlich des ASP-Ausbruches in Baden-Württemberg Ende Mai 2022, sind weitere Informationen über Massnahmen und Regeln im [Landkreis Emmendingen hier](#) nachzulesen. Die [interaktive Karte der Sperrzone](#) und [Hinweise für Jäger zur ASP-Beprobung in der Sperr- und Monitoringzone](#) sind ebenfalls verfügbar.

Aus **Italien** wurde ein ASP-Ausbruch aus einem kleinen kommerziellen Hausschweinebetrieb mit neun Schweinen gemeldet. Der Betrieb lag bei Rom, nahe der bereits im Mai entdeckten, ASP-positiven Wildschweinen.

Das erste Mal in diesem Jahr wurden wieder ASP-Ausbrüche aus **Polen** (ca. 80 km von Deutschland, siehe Abbildung 1) gemeldet. Dabei waren drei Betriebe mit weniger als 500 Schweinen betroffen. Einer der betroffenen Betriebe hatte allerdings eine Besatzdichte von ca. 2.000 Schweinen. Auch aus der **Ukraine** wurde innerhalb des Berichtszeitraums ein Ausbruch aus einer Kleinhaltung mit weniger als 10 Tieren gemeldet. Seit Januar 2022 wurden das erste Mal wieder ASP-Ausbrüche in zwei Hausschweinebetrieben aus **Moldawien** gemeldet. Beide betroffenen Betriebe waren Betriebe mit weniger als 10 Tiere und lagen relativ nahe an der ukrainischen Grenze im Norden bzw. im Osten des Landes. Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum weniger Ausbrüche (4) als im Vormonat (17) gemeldet.

Von den **Philippinen** wurde ein Hausschweineausbruch gemeldet. Bei dem betroffenen Betrieb handelte es sich um einen relativ großen Betrieb mit ca. 800 Schweinen. In **Vietnam** kam es über das ganze Land verteilt zu sechs ASP-Ausbrüchen in Hausschweinebeständen. Auch in **Thailand** kam es im Norden des Landes zu zwei ASP-Ausbrüchen in Hausschweinebeständen.

## Situation

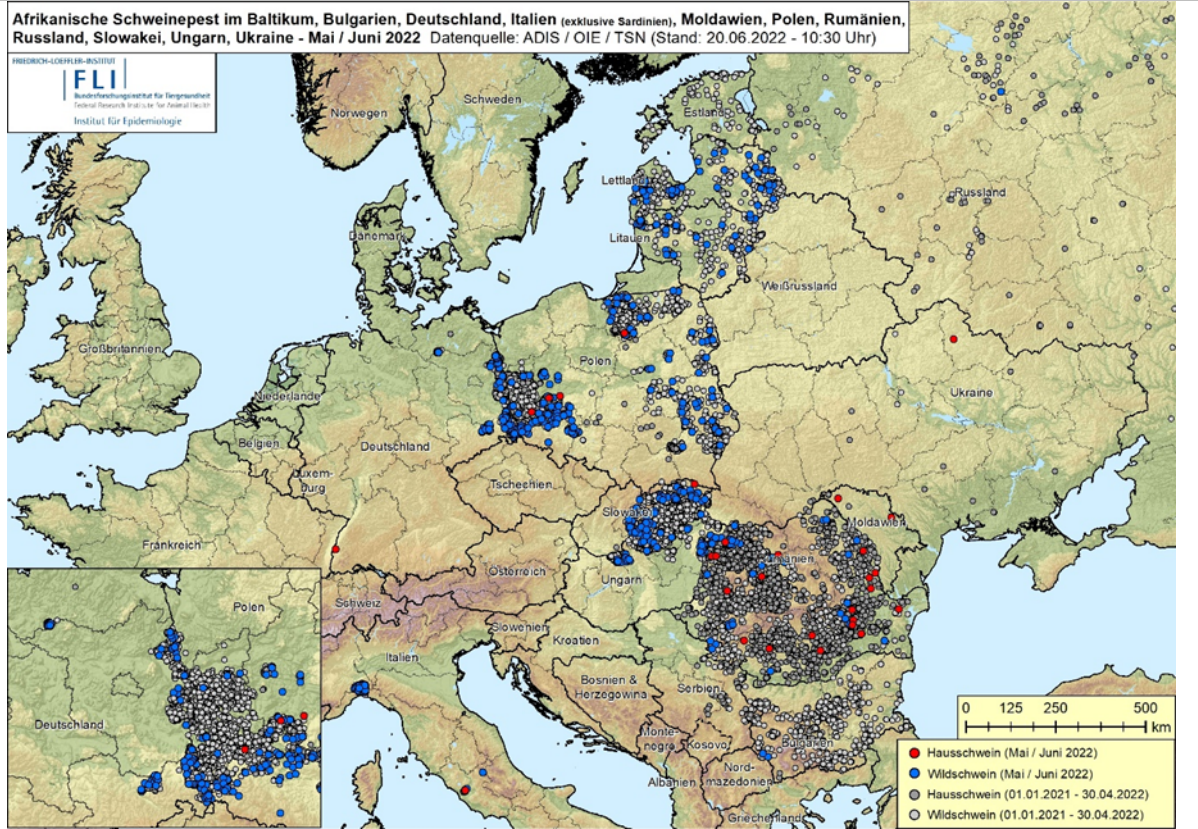
	April 22		Mai 22		Juni 22	
<b>Bulgarien</b>	0	3	0	2	0	0
<b>Deutschland</b>	0	85	1	104	0	35
<b>Estland</b>	0	1	0	0	0	0
<b>Italien (ohne Sardinien)</b>	0	20	0	49	1	31
<b>Lettland</b>	0	18	0	35	0	29
<b>Litauen</b>	0	52	0	49	0	8
<b>Moldawien</b>	0	0	0	0	2	0
<b>Nordmazedonien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Polen</b>	0	79	0	184	4	75
<b>Rumänien</b>	16	23	17	64	4	2
<b>Serbien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Slowakei</b>	0	61	1	60	0	24
<b>Ukraine</b>	0	0	0	0	1	0
<b>Ungarn</b>	0	39	0	77	0	22
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>381</b>	<b>19</b>	<b>624</b>	<b>12</b>	<b>226</b>

**Tabelle 1:** Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. April 2022 bis 20. Juni 2022. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

Im Juni 2022 (Stand: 20.06.2022) meldete **Polen** mit 75 Fällen die meisten ASP-Fälle in Wildschweinen. Aus **Deutschland** (35) und **Italien** (31) wurden weniger Fälle gemeldet. Besonders auch in **Litauen** (8) ist die Anzahl der gemeldeten ASP-Fälle bei Wildschweinen deutlich abgesunken. Die Fälle in **Deutschland** stammten erneut aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim (4) in Mecklenburg-Vorpommern, aus Brandenburg (7) und aus Sachsen (24), wo die Anzahl der Wildschweinfälle besonders hoch ist. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle 1.

**Russland** meldete aus der Nähe der georgischen Grenze einen ASP-Fall bei einem Wildschwein.



**Abbildung 1:** Vom 1. Januar 2021 bis 20. Juni 2022 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#)..

**Kommentar**

Hausschweine

Neben dem Hausschweineausbruch in **Italien**, der vermutlich im Zusammenhang mit den Wildschweinefällen in der Gegend von Rom steht, gab es diesen Monat auch seit langem wieder ASP-Ausbrüche in **Polen**, **Moldawien** und der **Ukraine**. Erneut waren hauptsächlich kleinere Betriebe betroffen. Seit der Feststellung des ASP-Ausbruchs in einem Hausschweinbetrieb in Baden-Württemberg (**Deutschland**) im vergangenen Monat wurden dort keine weiteren Fälle bei Haus- oder Wildschweinen festgestellt. Die epidemiologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Nach einer vorläufigen genetischen Sequenzierung des Virus wurden keine Ähnlichkeiten mit Stämmen festgestellt, die in anderen Regionen Deutschlands gefunden wurden. In diesem Fall scheint kein ASP-Virus in der lokalen Wildschweinepopulation zu zirkulieren. Es wird nach wie vor eine Einschleppung des Virus durch menschliche Aktivitäten vermutet, was einmal mehr die Bedeutung gut umgesetzter Biosicherheitsmaßnahmen und breiter Information von Schweinehaltern und Tierärzten unterstreicht.

Wildschweine

Die Anzahl an ASP-Fällen in Wildschweinen ist im Juni 2022 niedriger als im vergangenen Monat. Dieser Trend konnte auch in den vergangenen Jahren beobachtet werden und kann z.B. an weniger Jagdaktivitäten, an der schnelleren Verrottung der Kadaver und an mehr Versteckmöglichkeiten in den hohen Feldern liegen. Durch diese Faktoren ist die Entdeckungswahrscheinlichkeit infizierter Wildschweinkadaver herabgesetzt und kann demzufolge zu scheinbar niedrigeren Fallzahlen führen.


Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

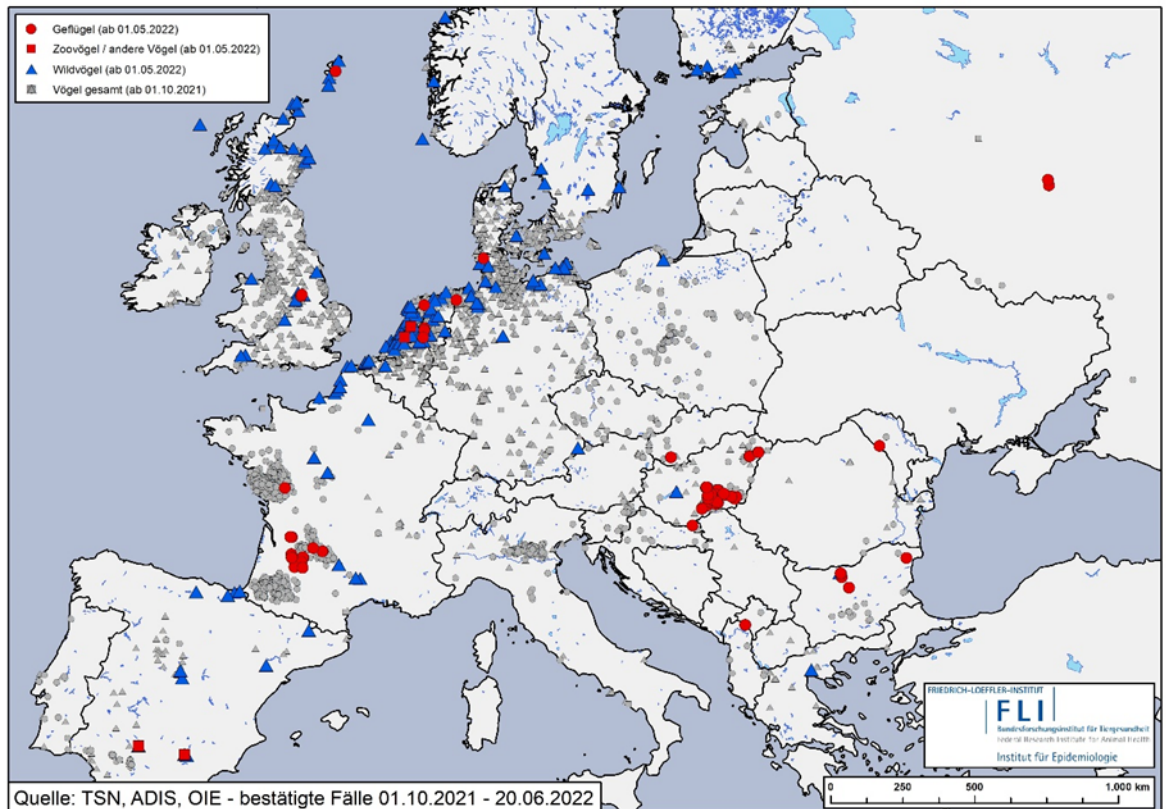
Folgen für Deutschland



In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und

	<p>anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung <a href="#">2021/605/EU</a> (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung <a href="#">2022/946/EU</a>) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Mit Durchführungsbeschluss <a href="#">2022/920/EU</a> wurden die Sofortmaßnahmen für <b>Italien</b> festgelegt.</p>	
<b>Quellen / Links</b>	<p><a href="#">FAO</a>, <a href="#">ProMED</a>, <a href="#">ADIS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">EMPRES-i</a></p>	<p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a>, <a href="#">FLI</a>, <a href="#">Brandenburg</a>, <a href="#">Sachsen</a>, <a href="#">Mecklenburg-Vorpommern</a>, <a href="#">IZSPLV</a>.</p> <p>EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a>.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a>.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen <span style="float: right;"></span>	
<b>Situation</b>	<p>Auch wenn im Berichtszeitraum weiterhin mehrere Länder aus Europa Ausbrüche bzw. Fälle von HPAI bei Hausgeflügel und Wildvögeln gemeldet haben, ist der Trend rückläufig. Der dominierende Stamm war wie im Vormonat H5N1. Alle Ausbrüche beim Hausgeflügel waren vom Subtyp H5N1, bei einem Ausbruch in <b>Bulgarien</b> wurde nur der Subtyp H5 gemeldet. Bei Wildvögeln wurde zweimal der Subtyp H5 gemeldet. In <b>Norwegen</b> wurden zudem 7 Fälle H5N5 nachgewiesen.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>In <b>Deutschland</b> kam es im Berichtszeitraum erneut nur zu einem Ausbruch der HPAI (H5N1). Betroffen war ein niedersächsischer Legehennenbestand mit ca. 14.800 Tieren.</p> <p>Auch in den anderen europäischen Ländern sind die Fallzahlen seit dem Vormonat stark zurückgegangen (siehe <a href="#">ISZVe Bericht</a>). <b>Ungarn</b> war mit nur noch 19 Fällen im Berichtszeitraum immer noch das am stärksten betroffene Land. Weitere einzelne Ausbrüche wurden aus den <b>Niederlanden</b> (6), <b>Grossbritannien</b> (1), <b>Bulgarien</b> (1) und <b>Kroatien</b> (1) gemeldet.</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Die meisten Fälle haben die <b>Niederlande</b> (54) gemeldet. In <b>Deutschland</b> (25) wurden deutlich weniger Fälle als im Vormonat gemeldet. Alle Fälle traten in <b>Norddeutschland</b> auf. Weitere Meldungen kamen aus <b>Grossbritannien</b> (19), <b>Spanien</b> (11), <b>Norwegen</b> (12), <b>Frankreich</b> (5), <b>Belgien</b> (7), <b>Russland</b> (3), <b>Schweden</b> (2), <b>Polen</b> (2), <b>Ungarn</b> (2), <b>Finnland</b> (2) und <b>Dänemark</b> (1) (Abbildung 2).</p> <p>Mit Nachweisen von H5N1 in den <b>USA</b>, <b>Kanada</b> und <b>Afrika (Guinea)</b> zirkuliert HPAI weiterhin auch in anderen Weltregionen. <b>Israel</b> meldete wieder einen Fall von H5N8 in Wildvögeln.</p>	



**Abbildung 2:** HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 20. Juni 2022

### Kommentar

Die Fallzahlen in Europa wie auch im Rest der Welt gehen zurück. In Europa traten die meisten Wildvogelfälle an der Nordseeküste auf. Viele tote HPAI-positive Wildvögel in den **Niederlanden** wurden auf der Insel Texel, Provinz Zeeland, gefunden ([Karte](#)). Die meisten waren Seeschwalben (Spezies *Thalasseus*), deren Population dadurch dezimiert wurde. Zudem können die Seeschwalben auf ihrem Vogelzug entlang der Küste HPAI weiterverbreiten.

**Frankreich** hat keinen Ausbruch bei Hausgeflügel (letzter Fall am 17. Mai 2022) im Berichtszeitraum gemeldet. Seit Dezember 2021 hat **Frankreich** in unterschiedlichen Landesteilen vier Wellen bei Hausgeflügel festgestellt. Der Infektionsdruck durch Wildvögel war massiv. Da insgesamt sehr viele Mastentenbetriebe betroffen waren, hat Frankreich eine experimentelle Impfstudie mit zwei Impfstoffen bei Enten gestartet ([PAFF Meeting](#)).

Dem globalem saisonalen Trend folgend beruhigt sich das HPAI-Geschehen allmählich (siehe auch [OIE-Lagebericht](#)). Aufgrund der immer noch auftretenden Nachweise bei Wildvögeln appelliert die OIE an die Länder, ihre Überwachungsaktivitäten, Biosicherheitsmassnahmen und Meldedisziplin weiterhin hoch zu halten. Zur gleichen Einschätzung kommt die EFSA in ihrem letzten [HPAI-Quartalsbericht](#).


### Folgen für Deutschland

Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.

Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) [2021/641](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU [2022/963](#)) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) [2021/404](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2022/928](#)) und die Durchführungsverordnung (EU) [2021/405](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2022/363](#)) geregelt.



<b>Krankheit</b>	<b>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen</b>		
<b>Quellen / Links</b>	<a href="#">ADIS</a> , <a href="#">OIE-Wahis</a> , <a href="#">AHO</a> , <a href="#">DEFRA</a> , <a href="#">PAFF</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>	

Kurzbeiträge		
<b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b>	<p>Die <b>Türkei</b> hat 3 Ausbrüche nachgemeldet, die bereits im Mai 2022 bestätigt worden waren (<a href="#">ADIS</a>).</p> <p>Seit den ersten Ausbrüchen im Mai 2022 wurden im Berichtszeitraum zwei weitere Ausbrüche aus <b>Algerien</b> gemeldet (<a href="#">WOAH</a>). Der Serotyp der Ausbrüche in <b>Algerien</b> ist O.</p> <p>Das <b>Palästinensische Gebiet</b> hat seit <a href="#">Januar 2022</a> zwei weitere Ausbrüche nachgemeldet, die bereits im April und Mai bestätigt wurden (Der Serotyp eines Ausbruchs ist bekannt: ME-SA PanAsia-2 ANT-10) (<a href="#">WOAH</a>).</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p><a href="#">EuFMD</a> stellt ein neues <a href="#">Lernvideo</a> (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Newcastle (ND)</b>	<p><b>Dänemark</b> meldete am 2. Juni 2022 zwei ND-Ausbrüche. Die beiden Betriebe gehörten dem gleichen Besitzer, der dort Tauben und viele andere Vögel hielt. Die Tiere waren klinisch auffällig und zeigten eine erhöhte Mortalität. Alle Vögel auf den zwei betroffenen Betrieben wurden gekeult und weitere Bekämpfungsmassnahmen wurden gemäss Verordnung (EU) <a href="#">2020/687</a> durchgeführt. Die Eintragsquelle ist unklar. Epidemiologische Abklärungen laufen noch. Der letzte ND-Ausbruch in Dänemark war im Jahr 2005. In Dänemark ist die Impfung in gewerblichen Geflügelbeständen sowie in Hobbybeständen, in denen die Vögel für Rennen, Shows oder Ausstellungen gehalten werden, obligatorisch.</p> <p>Wie bei der Aviären Influenza sollte grundsätzlich der Kontakt zwischen Nutzgeflügel und Wildvögeln vermieden werden. Betriebe mit vielen verschiedenen Vogelarten haben ein erhöhtes Risiko einer Ansteckung.</p> <p>In Deutschland besteht eine Impfpflicht. Alle Halter*innen müssen ihre Tiere regelmäßig gegen den Erreger impfen lassen. Dies gilt auch für Hobbyhaltungen von ein oder zwei Tieren. Die Newcastle Krankheit kann selbst in kleinsten Geflügelhaltungen zur Gefahr für ganze Regionen werden (<a href="#">tierseucheninfo.niedersachsen</a>).</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

### Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

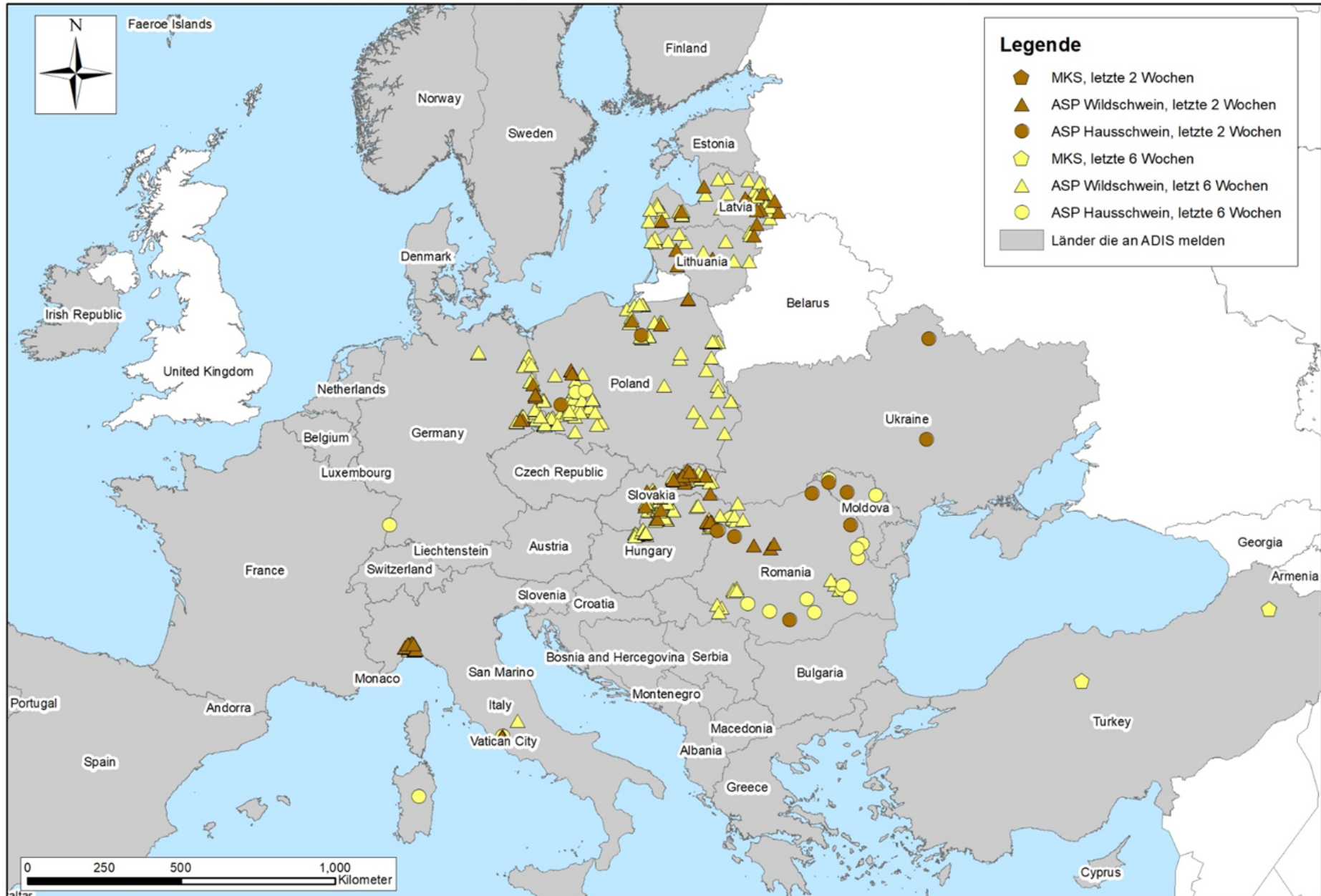
Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [nicolai.denzin@fli.de](mailto:nicolai.denzin@fli.de) und [katja.schulz@fli.de](mailto:katja.schulz@fli.de) zur Verfügung.

### ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

## Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



# Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

